

Datum: 7. Februar 2021

Hauptthema: *Unbekannte Namen-starke Worte*

Thema: *Glaube – Gehorsam- Veränderung*

Texte: Haggai 1,5-14 / Esra 5,1-6,12

Predigt: Markus Mosimann

Video zu Haggai: <https://www.youtube.com/watch?v=mPt3d4D4NsM&t=7s>

Einleitung

Du bist der Meinung, dass du alles richtig gemacht und dich korrekt verhalten hast. Trotzdem erlebst du als Folge davon ungerechte und schmerzliche Reaktionen. Du hast dich im Glauben Gott zugewandt, und trotzdem verläuft deine Leben nicht ruhiger oder problemloser. Es ist Wunschenken: Wenn du alles richtig machst, richtig glaubst, dann verläuft das Leben in geraden Linien.

1. Gottes Versprechen erlebt Widerstand

Hier verweise ich nochmals auf die Predigt vom 31. Januar 2021. Da habe ich detailliert die Situation vom jüdischen Volk geschildert.

<https://mosaik-kirche.ch/wp-content/uploads/2021/01/2021-01-31-Glaube-Widerstand-Haggi-I-1.pdf>

Nach 70 Jahren beginnt sich das Versprechen zu erfüllen, wieder im eigenen Land zu wohnen. Dem Aufbau des Altars und des Tempels, das den Mittelpunkt ihres Glaubens symbolisiert scheint nichts mehr im Wege zu stehen. Fremde Bewohner, die sich inzwischen in ihrem Land angesiedelt haben, leisten erbitterten Widerstand gegen dieses Vorhaben. Zuerst gelingt es ihnen und das Volk Israel gibt ihr Vorhaben auf.

Am ersten Tag des sechsten Monats des zweiten Jahres der Herrschaft von König Darius schickte der Herr dem Statthalter Serubbabel, dem Hohen Priester Jeschua von Juda, durch den Propheten Haggai eine Botschaft. 2 »So spricht der Herr, der Allmächtige: Im Volk heisst es: Die Zeit, das Haus des Herrn aufzubauen, ist noch nicht gekommen.« 3 Deshalb sandte der Herr durch den Propheten Haggai folgende Botschaft: 4 »Ist jetzt etwa die Zeit für euch, in euren holzverfädelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus in Trümmern liegt? Haggai, 1,1-4

2. Gott redet durch meine Umstände

Gottes Strategie, sein Volk wieder zu ermutigen, der Beziehung zu ihm die richtige Priorität zu schenken ist speziell.

**So spricht der Herr, der Allmächtige: `Seht doch, wie es euch geht: Ihr habt viel ausgesät, aber wenig geerntet. Ihr habt zwar zu essen, aber ihr werdet nicht satt. Ihr habt zu trinken, doch euer Durst bleibt ungestillt. Ihr habt Kleidung, doch sie hält euch nicht warm. Und die Lohnarbeiter müssen ihr Geld in löchrige Beutel stecken!` Seht doch mit dem Herzen auf euren Weg! Steigt auf den Berg, holt Holz und baut das Haus auf. So werde ich geehrt und ihr macht mir Freude damit. Ihr habt auf vieles gehofft, doch bekamt ihr nur wenig, und als ihr das wenige ins Haus brachtet, blies ich es fort. Warum ich das tat? Weil mein Haus in Trümmern liegt, während ihr euch eifrig Häuser baut.`
`Deshalb hat der Himmel den Tau zurückgehalten und die Erde ihre Ernte. Ich habe über die Äcker und Hügel eine Dürre geschickt, über das Korn, die Trauben und Oliven und über alles andere, was der Acker hervorbringt, sowie über die Menschen und das Vieh und über alles, wofür ihr so hart gearbeitet habt.« Haggai 1, 5-11**

Statt die Not seines Volkes zu lindern, lässt Gott zu, dass sich ihre Lebensumstände verschlechtern. Missliche Ernten und Inflation machen ihnen das Leben schwer. Gott nutzt die misslichen Umstände, um ihnen eine „Predigt“ zu halten. Passt dies zu einem liebenden und gerechten Gott? Warum lässt Gott dies zu? In der Bibel stossen wir immer wieder auf solche Situationen, in denen Gott „Gericht“ ankündigt, wenn sie sich von ihm entfernen. Wir verstehen unter „Gericht“ eine Verurteilung mit anschliessender Strafe. Die eigentliche Bedeutung von Gericht ist aber nicht Strafe sondern: „Etwas in Ordnung bringen, etwas wieder gerade machen.“ Genau mit diesem Fokus sind die Gerichtsankündigungen in der Bibel zu lesen. Es geht Gott nicht um Verurteilung und Strafe, sondern sein Anliegen ist es, Menschen zur Umkehr zu bewegen. Umweltkatastrophen oder auch eigene schwere Lebensführungen sollten wir nicht in erster Linie als Strafe Gottes verstehen, sondern als

„Gericht“, das uns hilft, die Prioritäten richtig zu setzen. Jemand hat Katastrophen als Megafon von Gott bezeichnet, mit der er Menschen zu Umkehr ruft.



3. Gott reagiert auf meinen Gehorsam

Auf erlebten Widerstand können wir unterschiedlich reagieren. Verbitterung, Resignation und Abkehr von Gott ist die eine Möglichkeit. Andererseits kann es uns dazu herausfordern, sich mit neuer Entschiedenheit Gott zuzuwenden.

Da gehorchten Serubbabel, der Sohn Schealtiäls, Jeschua, der Sohn Jozadaks, der Hohe Priester, und der ganze Rest des Volkes der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie der Herr, ihr Gott, ihn geschickt hatte. Nun hatte das Volk Ehrfurcht vor dem Herrn. Haggai, der Bote des Herrn, verkündigte dem Volk folgende Botschaft des Herrn: »Ich bin mit euch, spricht der Herr!« Und der Herr weckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiäls, des Statthalters von Juda, den Geist Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohen Priesters, und den Geist des ganzen übrigen Volkes. Sie kamen und fingen mit der Arbeit am Haus des Herrn, des Allmächtigen, ihres Gottes wieder an.

Haggai 1, 12-14

Natürlich waren die Feinde über diesen Neubeginn nicht erfreut. Erneut versuchten sie über den König dieses Vorhaben zu verhindern.

Lies Esra 5,1 – 6,12.

Beim ersten Mal konnten sie mit Hilfe des Königs den Bau des Tempels verhindern. Nun müssen sie auf Befehl des Königs die jüdische Bevölkerung beim Bau des Tempels unterstützen.

Wer sich für ein Leben mit Gott entscheidet hat nicht die Garantie, dass sein Leben problemlos und ohne Widerstand verläuft. Er kann aber erleben, dass Gott sich auf seine Seite stellt und trotz Widerstand nicht von seiner Seite weicht.

Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat. Römer 8,28

Lies: Römer 8, 31-39

4. Gott ist an meiner Veränderung interessiert

In unserer Geschichte erkennen wir, dass die Veränderung auf zwei Ebenen geschieht. Wir erkennen wie die jüdische Bevölkerung sich durch Haggai ermutigen lassen, der Beziehung zu Gott wieder die erste Priorität einzuräumen. Sie haben sich für den Weg des Gehorsams gegenüber Gott entschieden. Die zweite Ebene betrifft die „Feinde“, die sich dem Befehl des Königs nicht mehr widersetzen. Haben sie in früheren Zeiten noch alle Mittel ausgeschöpft, das jüdische Volk beim König schlecht zu machen, sind sie nun bereit auf Befehl des Königs dem jüdischen Volk zu dienen. Die Geschichte zeigt uns, dass diese Veränderung auf beiden Seiten einige Jahre gedauert hat.

Anwendung:

Diese Geschichte lehrt, dass sich auch das Leben von Menschen die Glauben, „unterhalb“ der Linie vom Wunschdenken stattfindet. Siehe Skizze. Dies widerspiegelt die Realität des Lebens und des Glaubens.

„Oberhalb“ der Linie unseres Wunschdenkens ist oft der Ort, wo wir mit wenig Aufwand selbst an der Erfüllung unserer Ziele, unseres Glaubens an Gott unterwegs sind.

„Unterhalb“ der Linie unseres Wunschdenkens, wo der Widerstand und Veränderung zur Tagesordnung gehören, arbeitet Gott an unserem Herzen und an meinem Umfeld.

Wichtig: Gerade im „unteren Teil“ ist erfahrbar, wie sich Gott darum bemüht, dass wir mit ihm in Beziehung bleiben.

Fragen für die Vertiefung

- Erstelle eine Liste, wo du in deinem Leben Widerstand erfahren hast?
- Was hat dir geholfen trotz schwierigen Umständen nicht aufzugeben?
- Was hat dich der Widerstand gelehrt?
- Kannst du dich an eine Situation erinnern, wo dein Glaube, (Tempel zur Ruine geworden ist) Beziehung zu Gott verkümmert ist?
- Welche Veränderungen konntest du aus heutiger Sicht nur erleben, weil du bewusst gegenüber Gott Gehorsam gewesen bist?
- Kannst du auch in den Widerständen des Lebens erkennen, dass Gott auch hier mit dir unterwegs ist?